

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. *Bläs mich öm* (um) *Höfd.* — Indem wir die Richtigkeit der oben gegebenen Deutung dieser sprichwörtlichen Redensart dahingestellt sein lassen, weisen wir hier das weitere Vorkommen derselben und die mit der gewöhnlichen Auffassung verwandten Ausdrücke nach. Höfer, II, 56: „Die Zimmerleute *blasen den Hobel aus*, um selben von dem Unrath, nämlich den *Schaiten* (Spänen) zu reinigen; aber im groben Scherze heisst es auch bey dem Pöbel: *blase mir den Hobel aus*, d. i. den Hintern.“ Castelli, 170. Z. IV, 205. Tobler, 269: „*du chäst-mer chöh de Höbel ge-n-üsblosa* = du könntest mir gestohlen werden (lambe me in podice). Grimm, Wb. I, 566. 834, 6. Vgl. das. II, 69: „blas mir in ars! er kann mir ins loch blasen.“ Z. IV, 489: *bläs mi!* In Koburg wird unter Gassenbuben dem neugierig Fragenden auf sein „wer?“ nicht selten die ausweichende Antwort: *der Blörsärsch*. Ebenso ist dort die Redensart: *blös mer d'n Höb'l* (alt: *Höf'l*) *aus!* nicht selten in Gebrauch, und ein bekanntes Schlumperlied schließt mit der schnöden Aufforderung: *Bruder Jakob, blös mer 'n Höb'l aus!*“ Die Form *Höf'l* (vgl. *Höbbel*, Z. V, 148; niederd. *Höwel*, *Hövel*, Schamb. 87. Brem. Wb. II, 664) scheint den Uebergang zur Umdeutung in *Höft* gebildet zu haben.

2. *Vä'r*, m., Vater; 26: *Vä'ren*, plur.; ebenso *Mö'r*, f., Mutter. Z. IV, 133, 89. 354. V, 522, 33. — 4. *klüchtig*, seltsam, sonderbar; Z. V, 144, 2. Mllr.-Weitz, 112: *Klöcht*, f., Posse, Schwank, Spafs; adj. *klüchtig*. Vgl. Richey, 125: *klüftig*, lustig, possierlich. Brem. Wb. II, 812. Schamb. 104: *klüftig*, sinnreich, erfinderisch. Z. II, 423, 41. — *gefürft*, gefärbt, d. i. aussehend, lautend. — 7. *Stüchen*, m., eine Art Muff oder Handschuh. Anm. zu Herbort, 9509: *stüche*, f. Mllr.-Weitz, 240: *Stüch*, m. — 8. *hescht*, heisst; Z. V, 520, 6.

9. *Wéht*, n., Mädchen; unten II, 23. Z. IV, 262, II, 2. — *Spöchten*, pl., Scherze, Späße, dän. spög, vb. spöge; vgl. niederd. *spöken*, lärmern, toben; Z. V, 520, 5. — 10. *Pirögeln*, n., Blinzeln; Z. III, 556, 43. Stürenb. 179: *plüren*, *plieren*, die Augen zusammenkneifen (wie beim Weinen), um genau zu sehen; *plürig*, mit verweinten Augen, traurig, mattäugig; *plürôgd*, *plierôgd*, trübsäugig, augenkrank, auch: mit halb zugekniffenen Augen sehend. Vgl. auch *birchauget*, Z. IV, 66. Grimm, Wb. II, 38. — 11. *extern*, verspotten, plagen; Z. VI, 60. — 13. *ich sinn*, ich sehe, ebenso 60. Z. II, 552, 66. — *Fuck*, m., Spafs, Scherz; plur. *Fücke*, Kniffe. Z. IV, 262, III, 10. — 14. *eckersch*, nur, blos; Z. IV, 262, 27. — *öfen*, necken, äffen; Z. V, 521, 28.

18. *irste*, erste; Z. V, 522, 17. — 20. *bonkt*, *bonk*, bunt, vielfarbig. — *opgefleckt*, aufgefleckt, d. i. aufgeputzt. — *stats*, geputzt, prächtig; Z. III, 47, 7. — 21. *Klont*, f., Soldatenfrau, leichtfertige Dirne; ebenso unten II, 21. Vgl. *Klunt*, *Klunder*, *Klönter*, m., Klumpen, holl. klont, f., klonter, m. Mllr.-Weitz, 113. Stürenb. 114. Brem. Wb. II, 814: *Kluntje*, dickes, grobes Weibsbild. — *zo Höfen*, zu Haufen, haufenweise. — 22. *Lück*, plur., Leute; ebenso unten *Zickd*, *Zick*, Zeit, *Sickd*, *Sick*, Seite, etc. Z. V, 365. — 23. *jeng*, rasch, bald, gleich; Z. III, 557, 86.

25. *Dengen*, *Deng*, n., Ding, Haus; *em Dengen*, drinnen, zu Hause. Z. III, 271, 10. 262, 73. V, 63, 30. Vgl. Grimm, Wb. II, 1161, 8. — 27. *gedönn*, gethan. — *für Zicken* (*Zickden*), vor Zeiten, ehemals. — 28. *Stü'ne*, pl., Sterne, Orden. — 28. *Gongst*, f., Gunst; *Âgongst*, *Afgongst*, Ungnade. — 30. *gedöft*, getauft, genannt. — 31. *ech hâl*, ich halte.

34. *mîh'*, mehr, mhd. *mê*. — *Wenkt*, *Wenk*, m., Wind; plur. *Weng*. — 35. *Mösch*, f., Sperling; scherzh. *göldne Möschen*, Goldstücke, von dem Gepräge des Adlers auf

denselben. Z. V, 414, 1. — 36. *klenken*, klingeln, klingen machen; Mllr.-Weitz, 111. Schm. II, 358. 360. Z. IV, 174. V, 411, 18: *klengen*. — 37. 62. *kruffen*, kriechen, schlüpfen; Z. V, 415, 22. Mllr.-Weitz, 132. — 38. *op Sicken*, auf die Seite.

41. *Pâf*, m., Pfaffe. — 42. *keien*, maulen, sich beklagen, murren (vielleicht aus *keifen*, *keiwen*, Schmidt, 78); *keiig*, klagsüchtig; *Gekeis*, n., mürrische Laune. — *spôken*, Spuk machen, sich ungebärdig stellen, lärmern. Z. V, 520, 5. — 43. *den Sâgen schlêt*, den Segen, das Kreuz schlägt. Hier schimmert noch die ursprüngliche Bedeutung unseres hochd. Segen (v. lat. signum sc. crucis, das Zeichen des Kreuzes) durch. — *kökeln*, *kokeln*, gaukeln, etwas vormachen; Stürenb. 117. Mllr.-Weitz, 119. — 44. *zo Zicken*, zu Zeiten, bisweilen. — *flôken*, fluchen. — 46. *ald*, schon; Z. V, 520, 3. Schamb. 7: *all*. Stürenb. 3 etc. Grimm, Wb. I, 213 f.

51. *Nâ'l*, m., Nagel (engl. nail); *nâlen*, nageln. — 53. *stellchens*, adv., im Stillen, ganz leise; niederd. *stilken*, *stilkes*, ags. *stillice*, holl. *stilletjes*, *stillekens*; Z. IV, 132, 78. 276, 8. Mllr.-Weitz, 235. Stürenb. 264. Schamb. 211. — 54. *fast*, fest; Z. IV, 271, 51.

57. *lâß* — *kriggen*, ich lasse mich nicht hinunter kriegen, nicht unter die Füße treten. — 59. *Schochen*, plur., Beine; unten: II, 15. Z. IV, 139, 6. — 60. *sinn*, sehe, schaue, wie oben 13. — 62. *ilig*, eilig, immer.

II. *Gelûgslêd*. — *Gelâg*, n., Gelage, heist vorzugsweise eine Gesellschaft junger Bursche, welche ein Fest, gewöhnlich die Kirchweihe, miteinander feiern und dazu gleichmäÙig beitragen, auch eine Ordnung über Zeche, Mahl, Tanz etc. entwerfen und aufrecht halten. — 1. 15. *he*, hier. — *Quant*, m., Jüngling, Bursche; Spasavogel, Schalk; holl. *kwant*, Schelm, schwed. *qwant*, Bursche. Mllr.-Weitz, 193. Schmidt, 152. Stürenb. 189. Brem. Wb. IV, 394. Schütze, III, 256. Strodtm. 174. Richey, 198. Dähnert, 367. Hennig, 201. Krüger, 64. — 3. *Mûl*, f., Maul, Rachen; *Mûlop*, m., Gaffer, umgedeutet in *Maulaffe*; Z. V, 40, 77. — *ant*, *ânt*, *ân*, der erste beim Abzählen. Schmidt, 5: *an*, voran; *wer efs an?* wer ist der erste? subst. *wer hat 's An?* etc. Vgl. elsâfs. *Anert*, m.; Z. IV, 7. VI, 12; auch Z. IV, 62: *ândil*, *anßt*, n., der zweite Platz. — 5. *Bâs*, m., Meister, Herr; Z. V, 522, 27.

10. *SchnuÙe*, f., Schnauze, Mund; Z. V, 520, 9. — *hâlen*, halten. — 11. *Schôf*, n., Bund Stroh, namentlich als erstes Lager für eine Leiche; *op dem Sch.*, soeben gestorben. Z. VI, 18. Stürenb. 233. — *kütt*, kommt; Z. VI, 108, II, 8. — 14. *beienên*, zusammen; Z. V, 415, 16. — 18. *Quefs*, m., Zwist; Z. V, 520, 21. — 19. *brâch*, brach, unbebaut, leer; Grimm, Wb. II, 281. — 20. *aller Sicken*, adv. Genit., allerseits.

21. *gên*, kein; Z. V, 414, 2. — *Klont*, s. oben zu I, 21. — 24. *fêpig*, *feppig*, spröde, empfindlich, schnippisch; Z. III, 555, 20. — *donnt*, (sie) thun. — 25. *ôgen*, d. i. äugen = äugeln, freundlich blicken; vgl. oben I, 10: *pirôgeln*. Grimm, Wb. I, 801. Schröer, 31. — 26. *bôvenan*, obenan; Z. V, 275, 4. — 27. *schuns*, schon. Stürenb. 233. Vgl. *schont*, *schunt*; Z. II, 432, 90. — *latzen*, bezahlen; vgl. bair. *ze Letz* geben, zur Ergetzlichkeit, als Trinkgeld geben. Schm. II, 529. Z. III, 552, 44. — 29. *op den Zângen*, auf den Zähnen.

31. *bârdên*, *bâren*, sich zeigen, aussehen; Stürenb. 8. — 33. *lotz*, *lôtz*, *letz*, link; Z. III, 399, 15. — 34. *Pând*, n., Pfand; wie oben I, 41: *Pâf*, Pfaffe.